

Fach: Kunst
Bildungsgang: Gymnasium
Jahrgänge: 8-10
Lernjahr/Lernabschnitt: 3-5

fächerübergreifend: -



Präsentation Impressionismus

I VORBEMERKUNGEN

Benötigte Materialien:
Handapparat zum Thema

Technische Voraussetzung:
Computer mit Internetanschluss, Präsentationsprogramm, Beamer

Kurzbeschreibung/Lernziel:

Du hast in den vergangenen Stunden einiges über den Impressionismus gelernt. Jetzt geht es darum, einzelne Künstlerinnen und Künstler des Impressionismus kennenzulernen. Überlege, mit welchen dieser Kunstschaffenden du dich näher auseinandersetzen möchtest. Recherchiere im Internet zu dieser Künstlerin beziehungsweise dem Künstler und wähle einige Werke aus, die du vorstellen möchtest. Sammele die Informationen in einer Datei und speichere die Bilder in möglichst guter Qualität auf dem PC. Erstelle eine Präsentation zu deiner Künstlerin oder deinem Künstler und ihren Werken.

II KOMPETENZERWERB IM ÜBERBLICK

Fachkompetenzen (Kerncurriculum Hessen)	zeigt sich an diesem Aspekt	Material
Sehen, Wahrnehmen, Erfahren Die Lernenden können ... › sich auf einen Betrachtungsgegenstand konzentrieren, ihn willkürlich und bewusst wahrnehmen. › in der Betrachtung Eindrücke sammeln, sinnvoll ordnen und bewerten. › eine entwickelte Fachsprache verwenden.	Ich kann ... › mich mit einzelnen impressionistischen Werken befassen und meine Eindrücke zu diesen Werken geordnet wiedergeben. › mich zu den einzelnen impressionistischen Werken mit fachsprachlichen Ausdrücken äußern.	AB 2
Verstehen, Begreifen, Erklären Die Lernenden können ... › Bilder zu Bildern vielfältig in Beziehung setzen. › Methoden der Bildanalyse als kunst- und kulturgeschichtliche Untersuchungsverfahren nutzen. › Deutungen vorschlagen und begründen. › Präsentationsformen für Arbeitsergebnisse finden und anwenden.	Ich kann ... › verschiedene Kunstwerke wie die Gemälde von Monet miteinander vergleichen. › die auf der Checkliste genannten Punkte zur Bildanalyse auf ausgewählte Kunstwerke übertragen. › im Anschluss an die Bildanalyse begründete Deutungen zu einem ausgewählten Kunstwerk formulieren.	AB 2

Medienkompetenzen (Praxisleitfaden)	zeigt sich an diesem Aspekt	Material
1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren 1.1 Suchen und Filtern › Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen › Relevante Quellen identifizieren und zusammenführen 1.3 Speichern und Abrufen › Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen	Ich kann ... › geeignete Materialien für mein Präsentationsthema auf entsprechenden Webseiten finden und in einem geeigneten Verzeichnis speichern.	AB 1
3. Produzieren und Präsentieren 3.1 Entwickeln und Produzieren › Mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden	Ich kann ... › zu meiner Aufgabenstellung eine Präsentation erstellen, die meinen Vortrag sinnvoll unterstützt.	AB 3 AB 4

Hintergrundinformationen für Lehrende

Die Unterrichtseinheit zum Impressionismus bezieht sich auf zwei zentrale Aspekte des Kerncurriculums:

- › den Erwerb kunsthistorischen Wissens und
- › die Bildbetrachtung.

Die impressionistische Malerei bietet sich hier an, weil sich ihre Themen meist auf Alltagssituationen beziehen und sie für Jugendliche so relativ leicht zugänglich ist. Aus kunsthistorischer Sicht sind die Impressionisten interessant, weil sie sich von der rein wirklichkeitsgetreuen Wiedergabe entfernen, ohne dabei jedoch zu abstrakt zu sein. Dies macht sie wiederum leicht zugänglich.

Die Lernenden sollen zu einzelnen Kunschtchaffenden und deren Werk im Netz recherchieren und eine Präsentation erstellen. Die Recherche setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler für den Kunstunterricht relevante Quellen kennenlernen. Für die Gestaltung der Präsentation spielt gerade im Kunstunterricht neben dem Textteil auch der Einsatz der Bildmaterialien eine entscheidende Rolle.

Lehrverlauf

Planung

Überblick:

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Verfahren der systematischen Bildanalyse mithilfe einer Checkliste kennen und können sich damit einem Kunstwerk analytisch nähern.

Vorarbeit:

Die Lernenden erarbeiten die Merkmale impressionistischer Malerei, zum Beispiel an Claude Monets „Kathedrale von Rouen“. Zunächst könnte mittels der Checkliste die Darstellung einer Kathedrale in der romantischen Malerei mit Monets Kathedrale verglichen werden, um so zu ermitteln, wie weit sich der Impressionismus von der naturalistischen Malerei verabschiedet.

Weiterhin kann in einem Vergleich dreier Varianten von Monets „Kathedrale von Rouen“ herausgearbeitet werden, worum es den Impressionisten mit ihrer Malerei geht. Denn an den verschiedenen Varianten der Kathedrale von Rouen lassen sich gut die Bedeutung des Lichtes und der atmosphärischen Einflüsse auf die impressionistische Malerei erkennen. Ebenso wird der Einsatz der Farbe, besonders die farbige Gestaltung von Licht und Schatten, deutlich. Auch die Kommatechnik, die zu einer Auflösung der Konturen und damit auch zum Zurücktreten des Gegenstandes gegenüber Licht und Farbe führt, lässt sich an der „Kathedrale von Rouen“ zeigen.

Durchführung

Die Lernenden führen eine **Internetrecherche** zu einer ausgewählten impressionistischen Künstlerin oder einem impressionistischen Künstler und ihrem beziehungsweise seinem Werk durch. Dazu sollte im Plenum geklärt werden, welche Quellen geeignet sind.

Als Ausgangspunkt kann mit Wikipedia gearbeitet werden. Die Enzyklopädie bietet eine Reihe von Links zu weiteren Quellen, wie Zeitungsartikeln oder Museen. Darüber hinaus bietet Wikipedia auch häufig Bildmaterialien in guter Qualität. Hilfreich ist auch der Verweis auf verschiedene Lernplattformen.

Die Informationen und Bildmaterialien sollen im Anschluss daran mit einem **Präsentationsprogramm** aufgearbeitet werden. Dabei ist es wichtig, den Lernenden klare Richtlinien für die Präsentation an die Hand zu geben:

- › So sollten sie genau überlegen, welche biografischen Daten interessant sein könnten.
- › Mit Blick auf das Werk soll es darum gehen, dass sich die Schülerinnen und Schüler besonders mit den Stilmerkmalen und Themen des jeweiligen Kunstschaffenden befassen.
- › Bei der Gestaltung der einzelnen Folien sollte das Zusammenspiel von Text und Bild thematisiert werden.
- › Außerdem sollte die Qualität der Bilder, die Auseinandersetzung mit dem Bildmaterial während des Vortrags und der gezielte Nutzen des Präsentationsprogramms zur Aufarbeitung des Bildmaterials, Bildgröße, Platzierung, Einsatz von Bildausschnitten zur Sprache kommen.

Überprüfung des Lernzuwachses

Jeder Vortragende sollte zu ihrer oder seiner Präsentation eine Rückmeldung erhalten: Mittels eines Bewertungsbogens macht sich eine Beobachtergruppe Notizen zum Vortrag und bespricht diese in Kleingruppen mit der Referentin oder dem Referenten. Dazu kann man Gruppen, die sich gegenseitig bewerten, einander zuordnen.

Denkbar wäre darüber hinaus auch ein kleiner Test oder Fragebogen zum Thema Impressionismus.

Fortführung/Vertiefung

Es können Mal-Experimente zur Kompositionstechnik im Stil des Impressionismus durchgeführt werden.

Präsentation zum Werk einer impressionistischen Künstlerin oder eines impressionistischen Künstlers

Vorarbeit

- › Bildet Kleingruppen aus zwei bis drei Schülerinnen und Schülern.
- › Entscheidet euch, welche Künstlerin oder welchen Künstler ihr vorstellen möchtet.
- › Überlegt, welche Informationen ihr benötigt und wo ihr diese finden könnt.
- › Speichert die Informationen, die ihr gefunden habt, in einem geeigneten Verzeichnis.
- › Wertet die Information aus und fertigt dazu Stichworte oder eine Mindmap an.
- › Neben den inhaltlichen Informationen benötigt ihr Bildmaterial. Auch die von euch recherchierten Bilder müsst ihr in jedem Fall in einem geeigneten Verzeichnis speichern.
- › Erstellt eine Präsentation zu eurem Thema.

Links zum Thema Impressionismus

Städelmuseum Digital und Blog

<http://monet.staedelmuseum.de/>

<http://blog.staedelmuseum.de> – Suchbegriff Monet

Musée d'Orsay (Seiten auf Deutsch)

<https://www.musee-orsay.fr/de/>

br Alpha Stilepochen 10 - Realismus und Impressionismus

https://www.youtube.com/watch?v=DJ-_sN2D4OU

e-Kunstmagazin

<https://artinwords.de/>

Lernarchiv

<https://lernarchiv.bildung.hessen.de/sek/index.html>

Checkliste – Grundfragen der Bildanalyse

Was ist dargestellt? (Erste allgemeine Beschreibung)

Vorgehensweise:

Vom Wichtigen zum Detail übergehen

- › Beschreibung von Vorder-, Mittel- und Hintergrund

Wie ist es dargestellt?

Analyse von Farbe/Farbkontrasten

- › warme oder kalte Farben
- › Komplementärkontrast (Rot-Grün/Blau-Orange/Gelb-Violett)

Farbauftrag

- › Pinselduktus sichtbar/nicht sichtbar
- › lasierender oder deckender Farbauftrag
- › klare oder unscharfe Konturen
- › Ton-in-Ton-Malerei, feinste Farbabstufungen oder intensive Farbigkeit

Helldunkelverteilung beziehungsweise Lichtführung und Lichtquelle(n)

Perspektive und Proportionen

- › Linearperspektive
- › Betrachter-Standpunkt

Bildkomposition

- › Hoch- oder Querformat
- › Bildausschnitt
- › horizontale, vertikale, diagonale Bildachsen
- › asymmetrische oder symmetrische Anordnung der Bildmotive

Naturalistische Wiedergabe

- › Räumlichkeitsillusion
- › malerisches Detail
- › Stofflichkeitsillusion
- › anatomische Richtigkeit
- › Gegenstandsfarbe
- › Körperillusion durch Licht und Schatten

Wirkung auf die Betrachterin oder den Betrachter

Tipps

Vortrag

- › Vortragsdauer insgesamt circa 12 Minuten
- › Bedenkt, für wen ihr den Vortrag haltet, also für eure Mitschülerinnen und Mitschüler.
- › Freier Vortrag, zum Beispiel mit Stichworten auf Karteikarten

Foliengestaltung

- › Achtet auf die Bildqualität. Platziert die Bilder so, dass sie gut erkennbar sind!
- › Setzt die Bilder möglichst früh ein, ihr sprecht über Kunst!
- › **Tipps für Textfolien** 2 x 5 Regel:
nicht mehr als 5 Wörter pro Zeile, nicht mehr als 5 Zeilen pro Folie.

Zum Inhalt

- › Informiert kurz über die Biografie der Künstlerin oder des Künstlers.
- › Wählt zwei bis drei der Hauptwerke aus, untersucht dabei mithilfe der Checkliste die Besonderheiten dieser Werke im Stil und in der Themenwahl.
- › Reiht keine Daten aneinander, sondern stellt Zusammenhänge und Hintergründe dar.
- › Fachbegriffe müsst ihr euch erschließen und erläutern.

Feedback-Bogen Präsentation

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Inhalt				
sachlich richtig				
Thema durchdrungen				
Zusammenhänge werden deutlich				
Fachsprache wird verwendet				
Bildbeispiele passend zum Thema				
Bilder werden umfassend erläutert				
Vortrag				
Zuhörerinnen und Zuhörer werden angesprochen				
freier Vortrag				
verständliche Sprache				
angemessenes Sprechtempo				
deutliche Sprechweise				
Gestik und Mimik unterstützen den Vortrag				
Präsentation				
Die Folien sind übersichtlich gestaltet.				
Die Qualität der Bilder ist gut.				
Die Bilder sind gut erkennbar auf der Folie platziert.				
Der Text unterstützt den Vortrag.				

Raum für Notizen/Tipps für die Referentinnen und Referenten
